



Ephoralblatt

Nachrichten aus dem Kirchenbezirk
1/2022

Gebet für den Frieden

Herr, wir sind betroffen von den Nachrichten und Bildern, die uns aus der Ukraine erreichen. Und wir sind froh, dass in unserem Land noch Frieden ist.

Wir bitten für die Menschen in der Ukraine. So viele leben jetzt in Tunneln und Kellern, um die Raketenangriffe zu überleben. So viele sind auf der Flucht.

Schenke du, dass die Menschen in der Ukraine wieder sicher leben können oder sicher in anderen Ländern Europas ankommen.

Wir bitten: Herr, gib uns Frieden.

Herr, wir bitten für die Familien – in der Ukraine, in Russland, in anderen Ländern der Welt. Immer wieder trennt Krieg Familien voneinander. Alte Menschen werden zurückgelassen. Viele sehen sich nicht wieder.

Schenke du, dass diese Familien ihre Hoffnung behalten, dass du Wiedersehen möglich machst. Manchmal wird das auch erst bei dir im Himmel sein. Tröste du.

Wir bitten: Herr, gib uns Frieden.

Herr, wir bitten für die Politikerinnen und Politiker in allen Ländern, für die Vertreter und Vertreterinnen der Kirchen. Viele übernehmen Verantwortung für den Frieden.

Schenke du, dass ihre Kraft bleibt, sich für den Frieden einzusetzen.

Schenke du auch Mut, sich zu positionieren und klar zu bekennen, dass wir alle zum Frieden verpflichtet sind und suchen, was der Gemeinschaft dient.

Wir bitten: Herr, gib uns Frieden.

Herr, wir bitten heute auch für die, die sich am Corona-Virus infizieren.

Viele liegen immer noch in den Kliniken.

Viele Kinder und Jugendliche haben mit den aktuellen Auswirkungen der Pandemie oder mit den Spätfolgen der Erkrankung zu tun.

Schenke du, dass wir inmitten aller Lockerungen weiter aufeinander achten und beim Wunsch nach eigener Freiheit diejenigen im Blick behalten, die gerade am Virus leiden.

Wir bitten: Herr, gib uns Frieden.

Herr, wir bitten für uns und für alle, die in unseren Kirchengemeinden leben und arbeiten.

Viele von uns sind erschrocken, dass in Europa Krieg ist.

Viele von uns haben Angst – auch davor, wie sicher Zukunft ist und was wir konkret für das Frieden-Halten tun können.

Schenke du, dass wir uns berühren lassen von dem, was andere Menschen belastet. Lass uns hören auf die Geschichten, die sie uns erzählen.

Und lass uns ganz konkret spenden, trösten, für Gerechtigkeit streiten und um Frieden bitten.

Herr, du bist es, der uns im Leben hält.

Wir vertrauen dir. Amen.

Informationen aus den Arbeitsbereichen des Kirchenbezirkes und der Landeskirche

Hilfe für die Menschen in der Ukraine

Wir schauen mit großer Sorge auf den Krieg in der Ukraine. Menschen haben Angst um ihr Leben, suchen Schutz vor den Raketen oder verlassen ihre Heimat. Wir sind fassungslos, dass es in Europa Krieg gibt. In dieser Situation denken wir als erstes an die vom Krieg unmittelbar betroffenen Menschen. Ihre Angst, ihren Schmerz, ihre Trauer, ihre Wut lassen wir an uns heran. Auch wenn wir vieles von dem nicht ermessen können, fühlen wir uns mit ihnen verbunden. In unserer Hilflosigkeit suchen wir nach Möglichkeiten, etwas für die Menschen in der Ukraine zu tun.

In Absprache mit der Geschäftsleitung werden wir uns als Diakonie an einem Hilfsprojekt, welches vom Come back e.V. (Suchtkrankenhilfe) organisiert wird, mit beteiligen. Von Come back werden Hilfstransporte nach Polen organisiert. Come back hat in Polen zuverlässige Partner, die engagiert diese Hilfsaktionen mit unterstützen. Mit Kleinbussen werden die Hilfsgüter nach Polen an die ukrainische Grenze gebracht (erster Transport am 04.03.2022) und an die Geflüchteten verteilt. Die polnischen Sozialpartner haben eine Liste erstellt, welche Hilfsgüter am dringendsten benötigt werden.

Es werden benötigt:

- Schlafsäcke, - Decken, - Isomatten, - Verbandstoffe und Materialien, - Taschenlampen, - Batterien, - Kerzen, - Streichhölzer, - Touristengasflaschen, - Powerbank, Regenmäntel, Thermomäntel, - Thermodecken, - Windeln für

Babys, - Erste-Hilfe-Sets; Erste-Hilfe-Sets und taktische Erste-Hilfe-Sets, - Hygieneartikel, Handtücher, Wischtücher, - Einweggeschirr und -besteck, - Lebensmittel mit langer Haltbarkeit; Nudeln, Müsli, Reis, Energieriegel, Hygieneartikel, Reinigungsmittel, Mülltüten, Desinfektionsmittel und medizinische Basismaßnahmen: Eiter-, Fieber-Husten- und Erkältungsmittel für Kinder und Erwachsene ...

Wenn Sie diese Hilfsaktion mit unterstützen möchten, dann können Sie folgendes tun:

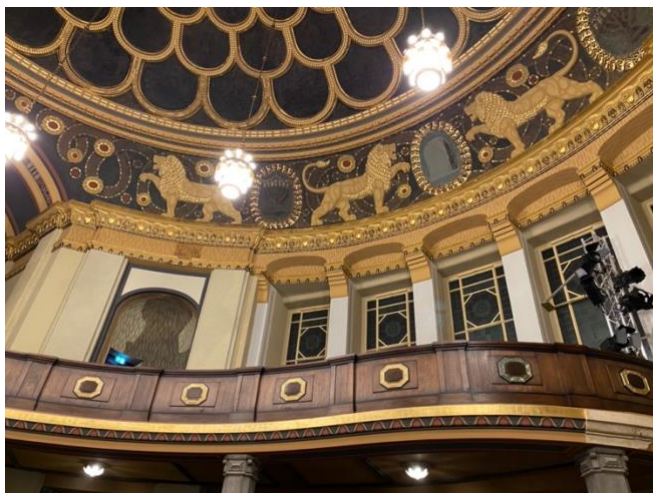
- packen Sie Päckchen oder Pakete mit den o.g. Dingen und Materialien (Sie entscheiden was und wie viel Sie unterstützen möchten)
- schreiben Sie gut sichtbar auf die Verpackung, was in den Paketen drin ist (ist eine große Hilfe bei Verteilung)
- Bringen Sie bitte die Pakete (in Einrichtungen vorher sammeln) in die GST nach Löbau Johannisstr. 14 oder in das Haus der Diakonie nach Zittau, Böhmisches Str. 6, zu den bekannten Geschäftszeiten
- für die Abgabe in Zittau ist es sinnvoll vorher anzurufen, da das Haus nicht immer zu allen Zeiten besetzt ist
- der Weitertransport aus den zwei Sammelstellen wird von Herrn Ullrich verantwortet und organisiert
- **Der nächste Transport nach Polen ist am Freitag, den 11.03.2022 geplant, das bedeutet bis Mittwoch, den 09.03.2022 müssen die Spendenpakete in Löbau bzw. Zittau abgegeben sein**
- Alle Anliegen und Fragen zu dieser Hilfsaktion richten Sie bitte an: Winfried Ullrich, Kirchenbezirkssozialarbeit, kbs@dwlz.de

Rückblick: Impuls für Kirchvorsteher:innen und Mitarbeitende

Am 25. Januar 2022 führte der Impulsabend ins Kulturforum Görlitzer Synagoge. Nach einem Impuls zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Görlitz und in der Oberlausitz konnten wir Räume und Ausstellung besichtigen.

Für alle, die dieses Mal nicht dabei sein konnten: Der nächste Besuch im Kulturforum Görlitzer Synagoge innerhalb der Impulsreihe für Kirchvorsteher:innen und Mitarbeitende ist am Donnerstag, dem **26. Mai 2022, 18.00 Uhr**.

Thema des Impulses ist dann „Jüdisches Leben in der Lausitz“.



Wander- und Pilgerakademie in Sachsen

In der Sächsischen Landeskirche wird ein neues Arbeitsgebiet im Bereich der Evangelischen Erwachsenenbildung etabliert:

"Wandern, Pilgern, Kirche und Tourismus".

Ziel ist, eine Wander- und Pilgerakademie in Sachsen aufzubauen.

Der Sitz dieser Akademie ist in Kohren-Sahlis, im Ev. Bildungs- und Gästehaus / Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis.

Projektkoordinator ist Diakon Holger Richter.

Herzlich wird nun eingeladen zu einer Ausbildung als Pilgerbegleiter:in. Diese wird im April 2022 das erste Mal angeboten.

Mit 135,00 € ist dieser Ausbildungskurs mit drei Modulen und ca. 100 Unterrichtseinheiten (von jeweils 45 Minuten) äußerst preiswert und wird wohl zu diesem Preis eher nicht noch einmal möglich sein – so Holger Richter.

Informationen finden Sie unter: <https://www.eeb-sachsen.de/ausbildung-zum-pilgerbegleiter-zur-pilgerbegleiterin.html>



Lausitz Kirchentag 2022 in Görlitz

Fünf Kirchenkreise und Kirchenbezirke – Niederlausitz, Cottbus, Schlesische Oberlausitz, Löbau-Zittau und Bautzen-Kamenz – aus zwei Landeskirchen (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens) laden unter dem Motto VON WEGEN zum Lausitz Kirchentag ein. VON WEGEN – so trotzig und mutig schauen wir in die Zukunft: gegen manche Widrigkeiten wollen wir in der Lausitz ein großes Festival des Glaubens feiern.

Das Programm ist fertig und wird in Kürze gedruckt. Die ersten Druckexemplare können Sie im Mai in Ihren Kirchengemeinden erhalten und so schon rechtzeitig stöbern und planen, welche Veranstaltungen Sie am 24., 25. und 26. Juni 2022 in Görlitz besuchen wollen.



Zum Auftakt am Freitagabend, 24.06.2022, 20 Uhr, wird der Sänger **Samuel Rösch** ein Konzert auf dem Obermarkt geben.

Die feierlichen Eröffnungs- und Abschlussgottesdienste mit vielen Mitwirkenden und Musikern sind bereits vorbereitet. Die **Bischöfe Tobias Bilz und Dr. Christian Stäblein** werden jeweils die Predigt halten.

Weitere Musikhighlights, wie zum Beispiel die **a-capella-Band „Alte Bekannte“**, sind bereits gebucht. Einige der Musiker bieten im Anschluss Bandworkshops im Zentrum Jugend an. Wer Lust hat, kann sich dort auf der Skaterbahn oder an der Kletterwand austoben.

Auf dem LAUSITZ KIRCHENTAG erwartet Sie auch ein Austausch zu den Themen unseres Glaubens, der Kultur, der Politik und Wirtschaft.

Menschen aus Kirche und Kommunalpolitik laden auf dem Roten Sofa zu Dialog und Begegnung ein.

Machen Sie sich auf den Weg! Mit Ihrer Gemeinde, Familie, Freund:innen, Ihren Konfirmand:innengruppen, Ihrem (Posaunen)Chor!

Per Bus, per Bahn, mit dem Rad oder zu Fuß – viele Wege führen zum LAUSITZ KIRCHENTAG.

Wir freuen uns, Sie alle in Görlitz zu treffen und gemeinsam ein Fest des Glaubens zu feiern.

Sie wollen uns als Helfer:in vor Ort unterstützen oder haben Fragen zum LAUSITZ KIRCHENTAG, dann melden Sie sich gerne persönlich, telefonisch oder per Mail in unserem Kirchentagsbüro am Untermarkt 9 in Görlitz.



Kontakt:

Antje Hüttig, 03581-878 3095,
antje.huettig@gemeinsam.ekbo.de

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 10 bis 13 Uhr,
Dienstag und Donnerstag von 10 bis 15 Uhr, oder
nach Vereinbarung.

Mehr Infos gibt es unter
www.lausitzkirchentag.de

Liken Sie gerne den LAUSITZ KIRCHENTAG bei
Facebook und Instagram!

Verena Kühne von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Informationen – Termine und Veranstaltungen

Impuls für Kirchvorsteher:innen und Mitarbeitende im März

Am Donnerstag, dem 10. März 2022, findet um 19.00 Uhr im ZOOM-Konferenzraum ein Gespräch zum Thema „Kirchenasyl“ statt. Referent ist Sven Böttger, kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit. Der Link zur Veranstaltung wird von Angelika Strauß aus der Superintendentur am 09.03.2022 per Mail versendet.

Fortbildung für Mitarbeitende im Kindergottesdienst

Am 12.03.2022 von 9.00 bis 12.00 Uhr laden wir herzlich zur Fortbildung „**Mit Zappelphilips und anderen Herausforderungen umgehen**“ ins Lutherhaus Oberoderwitz (Hauptstr. 68) ein.

Geleitet wird der Tag von Maria Salzmann vom TPI in Moritzburg. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bitte an Anke Eichhorn unter anke.eichhorn@evlks.de.

Anliegen Inklusion

Die Kirchenbezirkssynode hat im Herbst 2021 die Gründung eines Ausschusses „Inklusion“ beschlossen.

Inzwischen haben sich dafür Michael Eichhorn, Winfried Ullrich, Steffen Rimpl, Katja Zerbe und Peggy Göring zweimal per Zoom getroffen und beraten. Auftrag ist es, ein Konzept zur Umsetzung des Zieles Inklusion für den Kirchenbezirk zu erarbeiten. Dabei sind sowohl die Vorbereitung einer Projektstelle als auch ganz konkrete Schritte im Blick:

1. Die Heilig-Geist-Kirche Löbau wird ab 9. Juni 2022 Ausstellungsort der **Wanderausstellung „Farbtupfer – inklusive Kunst“** sein. Zu sehen sein werden großformatige farbenfrohe Bilder, Draht- und Holzskulpturen u.v.m. Mit dabei sind auch Werke aus der Kindertagesstätte „Samenkorn“ sowie aus dem Geschwister-Scholl-Gymnasium. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am **09.06.2022 um 16 Uhr zur Ausstellungseröffnung**.
2. Unsere Landeskirche veröffentlichte am 01.02.2022 die Handreichung **„Inklusion als Gemeindeentwicklung – Offene und einladende Kirchgemeinde sein.“** Aus dem Ausschuss heraus entstand ein kleiner Filmbeitrag, der bei der Übergabe durch Landesbischof Tobias Bilz gezeigt wurde. Die Handreichung selbst wird im Frühjahr in den Konventen und Gremien unseres Kirchenbezirkes vorgestellt.
3. Das TPI Moritzburg sucht Menschen, die zum Team Handreichung Inklusion gehören und in ihrer Region mit interessierten Gruppen die Handreichung erschließen wollen. Dr. David Toasperm lädt zum **Online-Workshop „Implementierung Handreichung Inklusion“ am Donnerstag, 10. März 2022, 15.00 – 17.00 Uhr und am Mittwoch, 27. April 2022, 16.30 – 18.00 Uhr** ein. Er stellt dort die Handreichung vor und zeigt methodisch ausgearbeitete Entwürfe für die Arbeit mit Gemeindegruppen.

Eine Anmeldung ist möglich unter: <https://www.tpi-moritzburg.de/de/kursangebote.asp?flex=2&mm=4>

Die Ausschuss-Mitglieder freuen sich über Anregungen und Fragen zur Weiterarbeit. Bitte wenden Sie sich an die Schulbeauftragte Peggy Göring unter peggy.goering@evlks.de

Einladung zum Biografie-Spiel

Diesmal möchte ich euch herzlich zum Spielen einladen. – Nein das ist kein Scherz von mir, sondern es gibt ein interessantes Angebot für Konfirmanden- und Jugendarbeit. Die Vorstellung des Spieles ist am 29.03.2022 von 16 bis 20 Uhr (online) und das Spiel gibt's danach auch für die Teilnehmenden. Gern dürft ihr das Angebot auch an Ehrenamtliche weitergeben.

Die Teamerinnen und Teamer sollten ab 16 Jahre alt sein. Die Mitspielenden dann später ab 13 Jahre.

Anmeldungen bitte bis spätestens 19.03.2022 über:

https://www.evjusa.de/ljp/veranstaltung/1135_2022-03-29-Meine_Biografie.html

Die Kosten für die Einführung betragen 10,00 Euro. Also: Vielleicht habt ihr Lust bekommen.

Ihr Volker Walter

Partnerschaft für Demokratie

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern will das Landratsamt Görlitz (Jugendamt/ SG Kinder, Jugend und Familie) das Thema Vorurteile und (Alltags-)Rassismus noch stärker in den Fokus rücken. Zu diesem Zweck werden parallel zu den internationalen Wochen gegen Rassismus im Zeitraum vom **14. März 2022 bis zum 26. März 2022** landkreisweite „Aktionswochen gegen Vorurteile und Rassismus“ initiiert, damit aktiv ein Zeichen für ein tolerantes und friedliches Miteinander im Landkreis gesetzt wird. Trotz der aktuellen Einschränkungen ist zusammen mit vielen Unterstützer:innen ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Formaten zusammengestellt worden, um so viele Menschen wie möglich zu aktivieren und zu informieren.

Das komplette Programm finden Sie auf aktuellem Stand auch unter <https://www.demokratie-leben-landkreisgr.de/>

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen und auf die geplanten Aktionswochen aufmerksam machen und den Beitrag teilen.

Tina Wilde, Partnerschaft für Demokratie

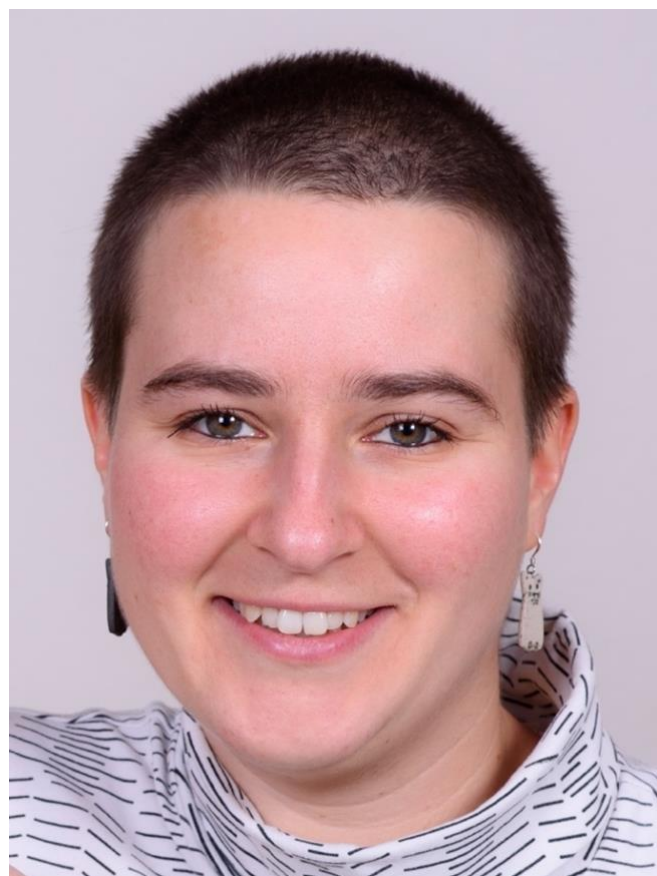
Impuls für Kirchvorsteher:innen und Mitarbeitende im April

Die Evangelische Frauenarbeit in der EVLKS – Arbeit mit und für Frauen – stellt sich in unserem Kirchenbezirk vor. Wir laden herzlich am **5. April 2022, 19.00 Uhr**, in den Diakonatsaal Löbau, Johannisplatz 1/3 ein. Zu Gast sein wird Luise Müller, Referentin für religiöse Bildung bei der Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Schwerpunktthema des Impulses ist die ausgewogene Besetzung von Gremien.

Seit über 100 Jahren gibt es die evangelische Frauenarbeit. Sie eröffnet Frauen Zugänge zu christlichem Glauben, gelebter Spiritualität, ganzheitlicher Bildung und gesellschaftlicher Verantwortung.

Darüber hinaus positioniert sie sich zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen wie der Gleichstellung von Frau und Mann. Ein Augenmerk liegt dabei auf den Gremien in Kirche und Gemeinde.

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen – über die Vorteile von paritätisch besetzten Gremien und über die Wege, die uns dahin führen.



Superintendentin Pech lädt ein zum Bibelgespräch

Wie schon 2021 lädt Superintendentin Antje Pech alle Interessierten aus den Kirchengemeinden zum Bibelgespräch in die Ev.-Luth. Superintendentur Löbau, August-Bebel-Straße 2 (2. Etage), ein.

Wir treffen uns – jeweils dienstags – am **15. März 2022, 5. April 2022** und **10. Mai 2022** um **11.00 Uhr**.

Thematisch werden wir uns beschäftigen mit dem Thema der Ökumenischen Bibelwoche 2021/2022 „Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung. Zugänge zum Buch Daniel“.

Es gilt die 3G-Regel für die Teilnahme.

Gottesdienst und Ordination

Am Sonntag, dem **27. März 2022**, werden Pfarrerin Christin Jäger und Pfarrer Thomas Jäger in der Kirche in Niederoderwitz ordiniert. Beide werden im Schwesterkirchverhältnis Großschönau ihren Dienst tun, Christin Jäger mit dem Schwerpunkt Hainewalde, Thomas Jäger in Oderwitz-Mittelherwigsdorf.

Alle Pfarrstellen im Schwesterkirchverhältnis sind somit besetzt. Wir freuen uns sehr, dass Familie Jäger in unseren Kirchenbezirk gekommen ist und heißen die Familie ganz herzlich willkommen.

Sind wir ein gespaltenes Land?

Eindrücke aus der missionarischen Pfarrstelle für Kommunikation, Evangelisation und Öffentlichkeitsarbeit

„Hier zünden wir die Kerzen an.“ Mit diesem Motto hatte Verena Hergenröder, Bürgermeisterin von Ebersbach-Neugersdorf, Mitte Dezember eine Würdigungstafel für stabilisierende gesellschaftliche Kräfte am Rathaus aufgestellt. Sie sorgte damit bundesweit für Schlagzeilen. Protestierende hatten zuvor immer häufiger Kerzen und andere Dinge zum Beispiel vor dem Ebersbacher Rathaus hinterlassen. Die Ebersbach-Neugersdorer wollten sich gegen die Zweckentfremdung des städtischen Raumes wehren, der Leidtragenden unter Corona gedenken und diejenigen Menschen würdigen, die Verantwortung übernehmen oder im Gesundheitswesen Lasten über die Maßen tragen.

Wie sollen wir damit umgehen, dass nun seit knapp zwei Jahren an manchen Orten unserer direkten Umgebung einige Bürger ihren Unmut

auf die Straße tragen? Sonntags an der B96 oder montags beim Spaziergang zeigen sie: Unser Vertrauen in den Staat, in die Politik, in die Wissenschaft ist zerbrochen. Andere schämen sich dieser Demonstrationen, fahren sonntags zwischen 10 und 11 Uhr nur sehr ungern an der B96 entlang. Viele sagen es so: Unser Land ist gespalten, gerade hier in Südostsachsen.

Als das Gottesvolk Israel politisch in Not geraten war, empfahl der Prophet Jeremia (Jer 29,7): „Sucht der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn, denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“ Die Demonstrationen weisen darauf hin, dass es der Stadt in ihrer Gesamtheit gerade nicht wohlgeht: Was können Christinnen und Christen Gutes tun für den Staat und die Region und für die Einzelnen, die gegenwärtig ihre Not oder Wut öffentlich zeigen?

Seit Anfang des Jahres 2021 fährt in meinem Wohnort in Eibau wöchentlich ein junger Mann mit seiner „Dank-Bar“, einem Lastenrad mit Kaffeekannen, sonntags um zehn eine Tour an der B96. Er will mit den Menschen ins Gespräch kommen: Einerseits möchte er ihre Not verstehen. Andererseits möchte er aber auch fragen, wofür man denn aktuell dankbar sein könnte. Über mehrere Monate hat sich ein Vertrauensverhältnis zu einzelnen Demonstranten gebildet. Der evangelische Christ Kornelius Schmidt kann seither mit einigen über tiefgreifende Fragen sprechen. Gegenüber den Protestierenden verkörpert er die Möglichkeit, dass man sich in Notzeiten wie auch in guten Zeiten gehalten wissen kann von Gott: In der Nähe von Gott ist es schwerer, Angst zu haben. Mit Gott vor Augen kommt ein Dank leichter über die Lippen, als wenn man sich in den düsteren Gewissheiten der eigenen Blase fixiert. Einmal konnte ich dabei sein bei seiner Tour über die B96. Ein weiteres Mal bin ich seither präsent gewesen bei den jüngsten Ebersbacher Spaziergängern am Montagabend. Das ist in der Summe nicht viel Zeit, aber die Zeit erwies sich als unerwartet reich.

Beide Male habe ich gelernt: Die verschiedenen Menschen auf der Straße haben alle nur diese eine Gemeinsamkeit: Sie bringen den Protest auf die Straße; von außen nimmt man sie leicht als homogen demonstrierende Menge wahr. Welche Erfahrung die einzelne Bürgerin allerdings genau auf die Straße treibt, dass jedoch ist sehr

verschieden. Was erhofft sich der einzelne Bürger vom Spaziergang? Einige haben Angst vor einem vermeintlich totalitären Staat; sie begründen das mit der kommenden Impfpflicht. Andere sind von weitaus mehr Missständen als von beschwerlichen Coronamaßnahmen über längere Zeit schon genervt (Stichwort: Lehrkräftemangel). Wieder andere fühlen sich von den öffentlich-rechtlichen Medien nur noch „verarscht“ (weil dieses Wort mehrmals deutlich zu hören war, steht es auch in diesem Text). Ich gebe zu: Impfpflicht, Lehrermangel und Medienkritik sind recht häufig anzutreffen. Jedoch liegen die individuellen Geschichten tiefer. Ich versuche, mich in andere hineinzusetzen: Was beschäftigt diesen Menschen wirklich? Was sind die täglichen Freuden? Was sind die wunden Punkte der Seele, die regelmäßig aufgekratzt werden, weil das Leben halt so ist, wie es ist? Mit dieser fragenden Haltung hat sich nach zwei Besuchen bei Demonstrierenden keine Beziehung entwickelt, geschwiege denn vertieft. Es hat aber gar nicht so selten ein Gespräch gegeben, in dem ich Dinge lernte, die nur diese eine Person mir hätte sagen können: Wie sich das anfühlt als Fahrradhändler im Jahr 2021 mit Existenzangst unter Corona-Bedingungen; wie sich das anfühlt, aufgrund des Status, nicht geimpft zu sein, als Pandemietreiber beschimpft zu werden, obwohl man andere Maßnahmen gewissenhaft mitträgt; ja, und auch, wie sich das anfühlt, von der eigenen Kirche zu spät oder gar nicht bestärkt zu werden, nach der langen Coronazeit den zwischenmenschlichen Kontakt wieder aufzunehmen. Dabei sind wir als Kirche doch auf die Gemeinschaft untereinander angewiesen. Für alle diese Geschichten habe ich keine umfassende Antwort, oft kann ich lediglich zeigen: Ich bin betroffen; deine Geschichte berührt mich gerade jetzt für einige Minuten intensiv. Ich habe ein offenes Ohr, manchmal habe ich eine klärende Nachfrage. Prinzipiell jedoch habe ich das Gefühl, dass genau dies, eine offene, interessierte Haltung, gerade in der heutigen Zeit derartig Mangelware ist, dass schon der Fakt, dass da jemand engagiert zuhört, einen Akzent setzt: „Hier schenkt jemand Zeit“, das ist in unserer Lebenswelt ein Ausnahmegefühl. Das Gefühl bleibt haften. Richtig, die aktuelle gesellschaftliche Lage ist so komplex wie nie zuvor. Wenn eine Nachfrage hilft, Ebenen zu trennen, dann ist die Wut schon nicht mehr so stark. Zu fragen: Wofür

können wir aktuell dankbar sein?, das ist das beste Heilmittel gegen Resignation. Bei alledem habe ich noch nicht hervorgehoben, dass mein Glaube mich trägt und auch bewegt. Das muss ich oft gar nicht ausdrücklich sagen; es liegt in der Luft.



Meine Identität als Christ und meinen Auftrag als Pfarrer habe ich bisher selten von mir aus offengelegt. Trotzdem führt meine Ausdrucksweise und der fehlende Dialekt oft nach wenigen Minuten dazu, dass die Leute wissen: Sie sprechen mit einem Pfarrer. Trotzdem bin ich froh, meinen Auftrag bei Bedarf benennen zu können: Ich bin im Rahmen meiner 50%igen missionarischen Pfarrstelle von der Kirchenbezirkssynode beauftragt, den politisch-gesellschaftlichen Bürgerdialog zu fördern. Das ist mir wichtig, denn die Gefahr ist klar: Eine Demonstration kann durch politisch zweifelhafte Zwischenrufe „kippen“ oder durch verfassungsfeindliche Zeichen oder durch Teilnehmende, die sich mehr oder weniger offen rechtsradikal einordnen lassen. Dann kann ich offiziell per Dienstaussweis beglaubigen: Ich bin im versöhnlichen Auftrag hier. „Sucht der Stadt Bestes“ und das Motto des Ebersbach-Neugersdorfer Bürgerdialogs „Sprichst du mit mir?“ bestärken mich, dabei zu bleiben: Wir müssen miteinander reden. Die Spaltung in den Köpfen ist real. Die Geschichten Einzelner und die seelsorgliche Dimension, welche diese Gespräche schnell bekommen, zeigen aber: Zuzuhören, nachzufragen, Gedanken des Glaubens einzubringen, das ist im Kern missionarisch. Ich bin fest davon überzeugt: Nach einem Gespräch auf der

Straße gehen alle Beteiligten verändert nach Hause.

Auf der Straße bin ich zuerst Mensch – wie die anderen Bürgerinnen und Bürger auch, die versuchen, auf Demonstrationen oder Spaziergängen ins Gespräch zu finden, ohne diese Protestaktionen ideell mitzutragen. Informelle Gespräche bieten am ehesten die Chance, Spaltungen zu mindern, so dass Frieden wächst. Es wäre gut, wenn diese Chance von weiteren Christinnen und Christen wahrgenommen werden würde – am besten mit einem institutionellen Auftrag zum eigenen Schutz in einer möglichen heiklen Situation. Ich glaube, Menschen mit persönlichem Glauben und kirchlicher Bindung sind im gesellschaftlichen Gespräch gerne gesehen. Allein schon die Vernetzung mit allen, die sich nach Frieden sehnen, bringt uns in diesen Zeiten entscheidend voran. Wer gemeinsam nach Frieden sucht, der lebt nicht in einem gespaltenen Land. Lasst uns deshalb weiter Straßenrandgespräche führen! Ich bin dabei.

Ihr Stephan Rehm

Matthäus-Passion

Zu den Aufführungen der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach laden wir am Gründonnerstag, dem **14. April 2022, 19.00 Uhr** in die Nikolaikirche Löbau und am Karfreitag, dem **15. April 2022, 17.00 Uhr** in die Johanniskirche Zittau herzlich ein.

Es musizieren Christiane Gebhardt – Sopran, Kerstin Domrös – Alt, NN – Tenor (Rezitative), NN – Tenor (Arien), Matthias Weichert – Bass (Jesus), Johannes G. Schmidt - Bass, das erweiterte Collegium musicum Zittau, die Kantoreien Löbau und Zittau sowie die Ephoralkantorei Löbau-Zittau unter der Leitung von KMD Christian Kühne.

Eintrittskarten zu 12,00 € (6,00 € Preisnachlass für Ermäßigungsberechtigte) kann man in der Löbau-Information, im Tourismuszentrum Zittau und unter christian.kuehne@evlks.de bestellen. Restkarten sind an den Konzerttagen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn am Kircheneingang erhältlich.

Das Konzert wird vom Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und der Großen Kreisstadt Löbau gefördert.

Es gelten die aktuellen Regelungen zur Corona-Pandemie.

Konzert mit dem Collegium Canorum Lobaviense

Am Sonntag, dem **15. Mai 2022**, laden wir um **19.00 Uhr** in die Löbauer Nikolaikirche zu einem Konzert mit dem Collegium Canorum Lobaviense (Kristin Kühne, Angelika Nitzschke – Sopran, Anna-Luise Seltmann, Dorothea Lerch – Alt, Christian Kühne, Christof Singer – Tenor, Steffen Menzel, Volker Heinrich – Bass) ein. Erklungen werden u.a. Motetten zur Osterzeit von Christian Mauke, Samuel Rühling und Andreas Kadner. Die Kompositionen befinden sich im Bestand der Löbauer Ratsbibliothek, und werden in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden aufbewahrt.

Nach ca. 350 Jahre können sie in der Löbauer Nikolaikirche wieder erklingen, nachdem sie restauriert, digitalisiert und neu gesetzt und gedruckt wurden.

Das Collegium Canorum Lobaviense ist ein Ensemble in der Trägerschaft des Kirchenbezirkes Löbau-Zittau.

Ihr Christian Kühne

Projekt des Landkreises „Helfen statt Haten“

Das Projekt "Goodbye Hate Speech" von der Aktion Zivilcourage e.V. bildet interessierte Jugendliche zu Workshopleiter:innen aus und macht es ihnen möglich, sich in der Schule mit den Themen Fake News, Hate Speech und Online-Extremismus zu beschäftigen.

In einer kostenlosen dreitägigen Ausbildung, die **am 22. September 2022 beginnt und am 24. September 2022 endet**, beschäftigen sich die Jugendlichen intensiv mit den Inhalten der Workshops und besuchen ein Modul zum Thema Moderation, bei dem sie lernen, wie man eine Diskussion leitet und was es beim Sprechen vor einer Gruppe zu beachten gilt.

Das Ziel ist es junge Menschen auf die Herausforderungen in der modernen Netzwelt vorzubereiten.

Alle Beteiligten erwerben inhaltliches Wissen und methodische Kompetenzen, die sie auf Augenhöhe an Gleichaltrige weitergeben.

Anmeldungen bitte bei Tina Wilde im Landratsamt Görlitz: 03581 663 2875 und demokratie-leben@kreis-gr.de

Tina Wilde, Partnerschaft für Demokratie

Bibelwoche im Kirchspiel Oberes Spreetal

Im Kirchspiel Oberes Spreetal trifft man sich an verschiedenen Wochentagen in der Passionszeit per Videokonferenz, um im Rahmen der Ökumenischen Bibelwoche über das Biblische Buch Daniel nachzudenken. Die Konferenzen sind offen für Teilnehmer:innen aus anderen Gemeinden des Kirchenbezirks, der Ökumene oder der Allianzarbeit.

Genauere Informationen und die Zugangsdaten finden sich unter <https://www.kirche-oberes-spreetal.de/glaube-leben/regionale-hoehepunkte>.


Fastentuch-Projekt und Passionsandachten in Siebenkirchen

Vom **2. März bis 13. April 2022** finden in der Kirche in Dittelsdorf vor einer Reproduktion des Fastentuches aus Gröden/Norditalien jeweils um 18.00 Uhr Andachten statt.

„In diesem Jahr feiert das Große Zittauer Fastentuch 550-jähriges Jubiläum. 1472 verhüllte das vom Zittauer Gewürz- und Getreidehändler Jacob Gürtler geschenkte Tuch zum ersten Mal den Altarraum der Johanniskirche in der Fastenzeit. Anlässlich dieses Jubiläums werden in mehreren Kirchen in Zittau und Umgebung während der Passionszeit Kopien bedeutender Fastentücher aus dem europäischen Raum aufgehängt. In der Johanniskirche ist das größte Fastentuch Europas zu sehen: aus dem Freiburger Münster. Die anderen Tücher sind in den Kirchen in Dittelsdorf, Ostritz, Oybin, Jonsdorf und Hrádek zu sehen. Am Samstag, dem **19. März 2022** ist eine Exkursion zu den Fastentüchern im Schwesterkirchverhältnis Zittau geplant.“

Quelle:

<https://www.evks.de/aktuelles/diesjaehrige-passionszeit-von-friedensgebeten-begleitet/>



Fastentuch Gröden/Norditalien
anlässlich 550 Jahre Großes Zittauer Fastentuch

Passions-Andacht in der Kirche Dittelsdorf
vor dem Fastentuch aus Südtirol (Reproduktion), 17. Jh.
Mittwochs, 02. März bis 13. April
jeweils 18 Uhr

© Museum Oberdöln, www.museumoberdöln.it, Foto Fastentuch Augustin Ochsenwaller | Fotomontage Martin Wappler

Digital ist das Ephoralblatt auf der Website des Kirchenbezirkes unter www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de abrufbar.

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau

Ephoralsekretärin Angelika Strauß

Superintendentin Antje Pech und ephorales Team

Foto Titelseite:

<https://pixabay.com/de/photos/galerie-bilder-frieden-krieg-2931180/>

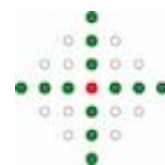
Text Gebet: Antje Pech

Fotos S 3: Antje Pech, Holger Richter

Graphik und Logo S. 4f: <http://lausitzkirchentag.de>

Foto S. 5: Luise Müller

Foto S. 7: Stephan Rehm



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens